

**Schulinterner Lehrplan
des Rivius Gymnasiums zum Kernlehrplan für
die gymnasiale Oberstufe**

Musik

(Stand: Mai 2026)

Inhalt

	Seite
1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2 Entscheidungen zum Unterricht	6
2.1 Unterrichtsvorhaben	6
2.1.1 <i>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben</i>	8
2.1.2 <i>Konkretisierte Unterrichtsvorhaben</i>	15
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	24
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung	27
3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	30
4 Qualitätssicherung und Evaluation	30

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Schulprogrammatische Leitlinien des Faches Musik

In Orientierung und Konkretisierung des Schulprogramms des Rivius Gymnasiums und des Kap.1 des Kernlehrplans Musik kann und soll das Fach Musik wesentliche Beiträge leisten hinsichtlich erzieherischer, ästhetischer und speziell musikbildender Aufgaben. Der einzelne Mensch mit seinen Stärken, Begabungen, Eigenarten und Schwächen steht dabei genauso im Fokus (musik-) pädagogischer Bemühungen, wie die Förderung seiner kooperativen und sozialen Fähigkeiten.

Der allgemeinbildende Musikunterricht in den Klassen und Kursen ist der günstige Ort zur Erarbeitung musikspezifischer Kompetenzen im Sinne des KLP. Sowohl handlungsbezogene wie auch musikalisch-ästhetische Fähigkeiten werden einbezogen in die Anbahnung und Realisierung individueller kreativer Tätigkeit. Es ist der geschützte Ort des Ausprobierens, Überprüfens, Reflektierens und Beurteilens in unterschiedlichen fachlichen und sozialen Kontexten. Die Ensembles sind primär der Ort des gemeinsamen Musizierens, der gemeinsamen, koordinierten und zielgerichteten Arbeit im Sinne des Probens und Einstudierens, der Konzerte und Aufführungen. Es bietet sich an, die beiden Orte des Musik-Lernens immer wieder sinnvoll miteinander zu verknüpfen, um Motivationen für beide Bereiche synergetisch zu entwickeln. Dies kann realisiert werden durch thematische Anknüpfungen an Konzert-Projekte, Kompositions- und Gestaltungsvorhaben des Unterrichts für Ensembles, recherchierende und reflektierende Vorbereitung und Begleitung von Veranstaltungen u.v.m.

Ziel ist es, möglichst viele Schülerinnen und Schüler für die aktive Teilnahme am schulischen Musikleben zu motivieren und deren Begabungen und Kompetenzerwerb sinnvoll zu integrieren, um damit einen vitalen Beitrag zu leisten zum sozialen Miteinander aller Beteiligten der Schule.

Weitere Aspekte finden sich im Kapitel 2.2. (Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit)

Unterrichtende im Fach Musik

Die Fachkonferenz Musik besteht zum Zeitpunkt der Lehrplan-Einführung aus 2 Lehrerinnen mit der Fakultas Musik, die sowohl im Vormittagsbereich wie auch in der Ensemblearbeit des Nachmittags tätig sind. Die Fachkonferenzvorsitzende ist für die organisatorischen Belange des Faches in der Schule zuständig, welche von ihrer Vertreterin unterstützt wird.

Unterrichtsbedingungen

Aufgaben der Fachkonferenz Musik:

Die Fachkonferenz Musik tagt in der Regel einmal pro Schuljahr (mindestens einmal unter Beteiligung der Eltern- und Schülervertreter).

Folgende Aufgaben nimmt die Fachkonferenz jedes Schuljahr erneut wahr:

- Überarbeitung der schulinternen Curricula
- Planung, Evaluation und Weiterentwicklung der Kooperation mit der Musikschule
- Fortbildungsplanung
- Neuanschaffungen
- Planung außerunterrichtlicher Aktivitäten

Perspektiven:

- Ausbau der Kooperation mit der Musikschule
- Ausbau des Instrumentalpraktikums in der Oberstufe und damit verbunden Ausbau und Weiterentwicklung des Schulorchesters

Räumliche Voraussetzungen und Ausstattung:

Für den Klassen-, Kurs- und Ensembleunterricht stehen folgende Musikräume zur Verfügung:

- Ein großer Orchesterraum mit Stühlen, Notenständern und einem Flügel.
- Zwei Musikräume mit Tischen, Stühlen, Klavier, Keyboards und digitalen Tafeln.
- Vier Nebenräume zur Lagerung der Streichinstrumente und der Keyboards, von denen einer mit Klavier bestückt ist und auch für kleinere Ensembleproben genutzt werden kann.
- Eine Aula mit Bühne, Flügel und einer Soundanlage zur Veranstal-

tung kleinerer Schulkonzerte.

Konzerte:

Zweimal im Schuljahr wird ein jahrgangsübergreifendes Schulkonzert realisiert, an dem möglichst viele Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums teilnehmen. Dabei beteiligt sind vor allem die beiden Klassenorchester, das Juniorstreichorchester in Kooperation mit der Musikschule und das Schulorchester gemeinsam mit dem Projektkurs Musik.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan¹ angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden an dieser Stelle nur die inhaltlichen Schwerpunkte und einige exemplarische konkretisierten Kompetenzerwartungen ausgewiesen, während die Gesamtheit der konkretisierten Kompetenzerwartungen zu diesen inhaltlichen Schwerpunkten erst auf der Ebene konkreter Unterrichtsvorhaben aufgelistet wird. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als **grobe** Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses Hauscurriculums nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkreter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.2) empfehlenden Charakter. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbe-

¹chrome-
extensi-
on://efaidnbmnnnibpajpcgclefindmkaj/https://lehrplannavigator.nrw.de/system/files/media/document/file/klp-
entwurf_vb_sii_gost_musik.pdf

zogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase	
<u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Thema: <i>Musik als Zeit- und Raumkunst: Musikalische Raumkonzeptionen als ästhetische Kategorie</i> Kompetenzen: Rezeption • vergleichen subjektive Wahrnehmungseindrücke im Hinblick auf musikalische Raumkonzeptionen, • arbeiten relevante musikalische und musikbezogene Gestaltungsmerkmale von Raumkonzeptionen heraus, • diskutieren musikalische Raumkonzeptionen im Hinblick auf die individuelle Rezeption. Produktion • entwickeln kriteriengeleitet Gestaltungsideen musikalischer Raumkonzeptionen, • entwerfen kriteriengeleitet Gestaltungskonzepte musikalischer Raumkonzeptionen, • komponieren Gestaltungen musikalischer Raumkonzeptionen, • diskutieren Präsentationen von Gestaltungen musikalischer Raumkonzeptionen als ästhetische Kategorie. Inhaltsfeld: IF1 (Bedeutungen von Musik) Inhaltliche Schwerpunkte: • Ästhetische Konzeptionen von Musik: musikalische Raumkonzeptionen als ästhetische Kategorie (I) Zeitbedarf: 16 Std.	<u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Thema: <i>Konzeptionen von Musik aus diachroner Perspektive: Ein Überblick über die Musikgeschichte vom Mittelalter bis zur Hochromantik im Spannungsfeld von Tradition und Innovation</i> Kompetenzen: Rezeption • vergleichen subjektive Wahrnehmungseindrücke von Musik zwischen Tradition und Innovation, • analysieren und interpretieren musikalische Strukturen im Spannungsfeld zwischen Tradition und Innovation, • präsentieren Analyseergebnisse im Kontext von Identität und musikalischer Darstellung, (E) • diskutieren Zusammenhänge zwischen Identität und musikalischer Darstellung im Kontext ästhetischer Kommunikation. Produktion • entwerfen kriteriengeleitet Gestaltungskonzepte zwischen Tradition und Innovation, (E) • komponieren Gestaltungen unter Berücksichtigung von Tradition und Innovation, (E) • präsentieren und diskutieren Gestaltungen vor dem Hintergrund von Tradition und Innovation, • entwerfen Gestaltungskonzepte im Hinblick auf musikalische Darstellung von Identität, • präsentieren und diskutieren Gestaltungen vor dem Hintergrund von Identität und musikalischer Darstellung. Inhaltsfeld: IF2 (Entwicklung von Musik) Inhaltliche Schwerpunkte: • Konzeptionen von Musik aus diachroner Perspektive: Musik zwischen Tradition und Innovation, Zusammenhänge zwischen Identität und musikalischer Darstellung (II) Zeitbedarf: 30 Std.

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: *Musik enthält Programm: Intertextuelle Verbindungen von Musik mit anderen Künsten*

Kompetenzen:

Rezeption:

- vergleichen subjektive Wahrnehmungseindrücke im Hinblick auf den Sprachcharakter von Musik und in Bezug auf Wirkungsweisen individueller Rezeption, (B)
- analysieren und interpretieren das Verhältnis von Musik und anderen Künsten im Hinblick auf Ausdruck und Bedeutung, (B)
- erörtern musikalische Strukturen in Verbindung mit Zeichensystemen anderer Künste im Hinblick auf Wahrnehmung, Ausdruck und Bedeutung, (B)
- vergleichen subjektive Wahrnehmungseindrücke von Musik in Bezug auf Wirkungsweisen individueller Rezeption, (V)
- diskutieren Möglichkeiten der Wahrnehmungssteuerung durch Musik in Verbindung mit anderen Künsten, (V)

Produktion

- präsentieren Gestaltungen situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Zeichensysteme, (B)
- diskutieren Bezüge unterschiedlicher Zeichensysteme in Gestaltungskonzepten und Gestaltungen im Kontext ästhetischer Kommunikation, (B)
- entwerfen kriteriengeleitet Gestaltungskonzepte im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung durch Musik in Verbindung mit anderen Künsten, (V)
- komponieren intertextuelle Gestaltungen bezogen auf Wahrnehmungssteuerung durch Musik, (V)

Inhaltsfeld: IF1 (Bedeutung von Musik); IF3 (Verwendung von Musik)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sprachcharakter von Musik: intertextuelle Verbindungen von Musik mit anderen Künsten (I)
- Wahrnehmungssteuerung durch Musik: intertextuelle Verbindungen von Musik mit anderen Künsten (III)

Zeitbedarf: 22 Std.

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: *Musik als Brückenbauer - Gesellschaftliche Verantwortung im Umgang mit musikalischer Vielfalt*

Kompetenzen:

Rezeption

- präsentieren Analyseergebnisse im Kontext von Identität und musikalischer Darstellung, (E)
- diskutieren Zusammenhänge zwischen Identität und musikalischer Darstellung im Kontext ästhetischer Kommunikation, (E)
- vergleichen subjektive Wahrnehmungseindrücke von Musik in Bezug auf Wirkungsweisen individueller Rezeption, (V)
- erläutern ihren Rezeptionsprozess im Hinblick auf Wirkungsweisen von Musik zwischen funktionaler Partizipation und Manipulation, (V)
- diskutieren auf Grundlage von subjektiven Wahrnehmungseindrücken die Funktionalisierung von Musik durch ihre Integration in außermusikalische Kontexte, (V)
- erörtern Funktionalisierungen von Musik im Hinblick auf gesellschaftliche Verantwortung angesichts musikalischer Vielfalt, (V)

Produktion

- entwerfen Gestaltungskonzepte im Hinblick auf musikalische Darstellung von Identität, (E)
- präsentieren und diskutieren Gestaltungen vor dem Hintergrund von Identität und musikalischer Darstellung, (E)
- entwickeln kriteriengeleitet Gestaltungsideen im Hinblick auf Wirkungsweisen von Musik zwischen funktionaler Partizipation und Manipulation, (V)
- komponieren intertextuelle Gestaltungen bezogen auf Wahrnehmungssteuerung durch Musik, (V)
- präsentieren und diskutieren Gestaltungen im Hinblick auf gesellschaftliche Verantwortung angesichts musikalischer Vielfalt, (V)
- erörtern Gestaltungen hinsichtlich der Funktionalisierung von Musik durch ihre Integration in außermusikalische Kontexte, (V)

Inhaltsfelder: IF 2 (Entwicklung von Musik), IF3 (Verwendung von Musik)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Konzeptionen von Musik aus diachroner Perspektive: Zusammenhänge zwischen Identität und musikalischer Darstellung (II)
- Wahrnehmungssteuerung durch Musik: Wirkungsweisen von Musik zwischen funktionaler Partizipation und Manipulation (III)
- Integration von Musik in außermusikalische Kontexte: gesellschaftliche Verantwortung im Umgang mit musikalischer Vielfalt (III)

Zeitbedarf: 22 Std.

Summe Einführungsphase: 90 Stunden

Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: *Konzeptionen von Musik aus diachroner Perspektive: Ein Überblick über die Musikgeschichte von der Spätromantik bis 1960 im Spannungsfeld von Tradition und Innovation*

Kompetenzen:

Rezeption

- vergleichen differenziert subjektive Wahrnehmungseindrücke vor dem Hintergrund eines sich wandelnden Musikbegriffs, (E)
- analysieren und interpretieren musikalische Strukturen im Spannungsfeld zwischen Tradition und Innovation, (E)
- erörtern vor dem Hintergrund ihrer Analyseergebnisse Fragestellungen eines erweiterten Musikbegriffs aus diachroner Perspektive, (E)
- analysieren und interpretieren differenziert intertextuelle Bezüge aus diachroner Perspektive, (E)
- diskutieren intertextuelle Bezüge aus diachroner Perspektive, (E)
- diskutieren konzeptionelle Grenzverschiebung im Kontext ästhetischer Kommunikation, (B)
- analysieren und interpretieren intertextuelle Bezüge im Hinblick auf Deutungen der zugrunde liegenden Komposition, (B)
- erörtern Bedeutung und Mehrdeutigkeit intertextueller Bezüge von Musik auf Musik, (B)

Produktion

- entwerfen komplexe Gestaltungskonzepte von Musik zwischen Tradition und Innovation, (E)
- komponieren Gestaltungen im Hinblick auf einen erweiterten Musikbegriff aus diachroner Perspektive, (E)
- präsentieren und diskutieren komplexe intertextuelle Gestaltungen aus diachroner Perspektive, (E)
- entwerfen kriteriengeleitet Gestaltungskonzepte vor dem Hinter-

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Existentielle Grunderfahrungen: Liebe und Tod im Musiktheater

Kompetenzen:

Rezeption

- vergleichen subjektive Wahrnehmungseindrücke im Hinblick auf den Sprachcharakter von Musik, (B)
- analysieren und interpretieren das Verhältnis von Musik und Sprache im Hinblick auf Ausdruck und Bedeutung, (B)
- erörtern Zusammenhänge und Grenzen musikalischer und sprachlicher Zeichensysteme im Hinblick auf Wahrnehmung, Ausdruck und Bedeutung, (B)
- analysieren und interpretieren Musik im Kontext existentieller Grunderfahrungen im Musiktheater (u.a. Figurengestaltung, Handlungsaufbau, musikalische Gestaltung), (V)
- erörtern Fragestellungen eines erweiterten Musikbegriffs im Kontext existentieller Grunderfahrungen (u.a. Liebe, Tod) im Musiktheater. (V)

Produktion

- präsentieren komplexe eigene Gestaltungen situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung musikalischer und sprachlicher Zeichensysteme, (B)
- diskutieren Bezüge musikalischer und sprachlicher Zeichensysteme in Gestaltungskonzepten und Gestaltungen im Kontext ästhetischer Kommunikation (B).
- komponieren Gestaltungen im Kontext existentieller Grunderfahrungen im Musiktheater (u.a. Figurengestaltung, Handlungsaufbau, musikalische Gestaltung), (V).

grund von Grenzverschiebungen, (B)

- realisieren und diskutieren Gestaltungen im Hinblick auf ästhetische Konzeptionen eines erweiterten Musikbegriffs, (B)
- komponieren Gestaltungen mit intertextuellen Bezügen von Musik auf Musik, (B).

Inhaltsfeld: IF1 (Bedeutung von Musik), IF2 (Entwicklung von Musik)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Ästhetische Konzeptionen von Musik: Grenzverschiebungen im Rahmen eines erweiterten Musikbegriffs, intertextuelle Bezüge von Musik auf Musik (I)
- Konzeptionen von Musik aus diachroner Perspektive: Musik zwischen Tradition und Innovation im Kontext eines erweiterten Musikbegriffs; intertextuelle Bezüge von Musik auf Musik (II)

Zeitbedarf: 25

Inhaltsfeld: IF1 (Bedeutung von Musik), IF2 (Verwendung von Musik)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sprachcharakter von Musik: intertextuelle Zusammenhänge und Grenzen musikalischer und sprachlicher Zeichensysteme vor dem Hintergrund musikalischer Vielfalt (musikalische Syntax und Semantik) (I)
- Musik und erweiterter Musikbegriff in außermusikalischen Kontexten: Musik und existentielle Grunderfahrungen im Musiktheater (III)

Zeitbedarf: 20 Std.

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: *Musik als Zeugnis gesellschaftspolitischen Engagements*

Kompetenzen:

Rezeption

- diskutieren Musik und musikbezogene Gestaltungen hinsichtlich ihrer funktionalen Integration in außermusikalische Kontexte auf Grundlage ästhetischer Kommunikation, (V)
- erörtern Zusammenhänge und Grenzen zwischen Musik und ihrem funktionalen Einfluss auf politische sowie soziale Identifikation und Abgrenzung. (V)

Produktion

- vergleichen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang zwischen Musik und politischer sowie sozialer Identifikation und Abgrenzung (V),
- präsentieren und diskutieren situations- und adressatengerecht Gestaltungen bezogen auf die Funktionalisierung von Musik in politischen und sozialen Kontexten. (V)

Inhaltsfelder: IF3 (Verwendung von Musik)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Musik und erweiterter Musikbegriff in außermusikalischen Kontexten: Musik in Politik sowie im öffentlichen Raum (III)

Zeitbedarf: 20 Std.

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: Funktionsweisen von Musik in Film und Game

Kompetenzen:

Rezeption

- analysieren und interpretieren Musik im Kontext existentieller Grunderfahrungen in Film und Game (u.a. Figurengestaltung, Handlungsaufbau, musikalische Gestaltung), (V)
- erörtern Fragestellungen eines erweiterten Musikbegriffs im Kontext existentieller Grunderfahrungen (u.a. Liebe, Tod) in Film und Game, (V).

Produktion

- komponieren Gestaltungen im Kontext existentieller Grunderfahrungen im Musiktheater (u.a. Figurengestaltung, Handlungsaufbau, musikalische Gestaltung), (V).

Inhaltsfelder: IF3 (Verwendung von Musik)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Musik und erweiterter Musikbegriff in außermusikalischen Kontexten: Musik und existentielle Grunderfahrungen in Film und Game (III)

Zeitbedarf: 25 Std

Summe Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS: 90 Stunden

Qualifikationsphase (Q2) – GRUNKURS

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: *Konzeptionen von Musik aus synchroner Perspektive: Vielfalt von Musikkulturen und Identitäten im Hier und Jetzt*

Kompetenzen:

Rezeption

- vergleichen subjektive Wahrnehmungseindrücke von Musik im Hinblick auf vielfältige Musikkulturen und Identitäten, (E)
- diskutieren Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Wechselwirkungen vielfältiger Musikkulturen und Identitäten im Kontext ästhetischer Kommunikation. (E)

Produktion

- komponieren Gestaltungen im Kontext vielfältiger Musikkulturen und Identitäten, (E)
- präsentieren und diskutieren zielgerichtet Gestaltungen vor dem Hintergrund vielfältiger Musikkulturen und Identitäten, (E)

Inhaltsfeld: IF2 (Entwicklung von Musik)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Konzeptionen von Musik aus synchroner Perspektive: Vielfalt von Musikkulturen und Identitäten (II)

Zeitbedarf: 25 Std.

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Wahrnehmungssteuerung durch Musik: Musik als Wirtschaftsfaktor

Kompetenzen:

Rezeption

- erörtern Musik und musikbezogene Gestaltungen im Hinblick auf die Rolle von Musik als Wirtschaftsfaktor und ihr Identifikations-, Manipulations- und Vermarktungspotenzial, (V)
- bewerten Wahrnehmungssteuerung durch Musik in Bezug auf ökonomische Zusammenhänge unter Berücksichtigung von Musikkonsum, Musikdistribution und Urheberrecht, (V).

Produktion

- entwickeln Kriterien für Gestaltungen im Hinblick auf Musik als Wirtschaftsfaktor in einem funktionalen Kontext,
- präsentieren und diskutieren kriteriengeleitet Gestaltungen im Hinblick auf ihren funktionalen Kontext sowie ihr Identifikations-, Manipulations- und Vermarktungspotenzial, (V)
- entwerfen kriteriengeleitet Gestaltungskonzepte im Hinblick auf ihre funktionale Integration von Musik in außermusikalische Kontexte, (V).

Inhaltsfelder: IF3 (Verwendung von Musik)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Wahrnehmungssteuerung durch Musik: Musik als Wirtschaftssektor (III)

Zeitbedarf: 25 Std.

Unterrichtsvorhaben VII:

Thema: Musik als „Sinnen – übergreifendes“ Erlebnis – Multimodalität und Grenzverschiebungen im Rahmen eines erweiterten Musikbegriffs

Kompetenzen:

Rezeption

- vergleichen subjektive Wahrnehmungseindrücke von Musik im Hinblick auf Multimodalität und ihre individuelle Rezeption, (B)
- präsentieren ausgehend von ihren Analyseergebnissen Besonderheiten eines erweiterten Musikbegriffs im Rahmen ästhetischer Konzeptionen von Musik (B),
- diskutieren konzeptionelle Grenzverschiebungen im Kontext ästhetischer Kommunikation (B).

Produktion

- entwerfen kriteriengeleitet Gestaltungskonzepte vor dem Hintergrund von Grenzverschiebungen, (B)
- realisieren und diskutieren Gestaltungen im Hinblick auf ästhetische Konzeptionen eines erweiterten Musikbegriffs, (B)

Inhaltsfeld: IF1 (Bedeutung von Musik)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Ästhetische Konzeptionen von Musik: Multimodalität und Grenzverschiebungen im Rahmen eines erweiterten Musikbegriffs

Zeitbedarf: 25 Std.

Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: 75 Stunden

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase

GK EF		I. Thema: <i>Musik als Zeit- und Raumkunst: Musikalische Raumkonzeptionen als ästhetische Kategorie</i>		16 Std.
 Bedeutungen von Musik		Inhaltliche Schwerpunkte: Ästhetische Konzeptionen von Musik: musikalische Raumkonzeptionen als ästhetische Kategorie (I)		
Konkretisierte Kompetenzerwartungen		Inhaltliche und methodische Festlegungen		Individuelle Gestaltungsspielräume
  Rezeption Die Schülerinnen und Schüler - vergleichen subjektive Wahrnehmungseindrücke im Hinblick auf musikalische Raumkonzeptionen, - arbeiten relevante musikalische und musikbezogene Gestaltungsmerkmale von Raumkonzeptionen heraus, - diskutieren musikalische Raumkonzeptionen im Hinblick auf die individuelle Rezeption.   Produktion Die Schülerinnen und Schüler - entwickeln kriteriengeleitet Gestaltungsideen musikalischer Raumkonzeptionen, - entwerfen kriteriengeleitet Gestaltungskonzepte musikalischer Raumkonzeptionen, - komponieren Gestaltungen musikalischer Raumkonzeptionen, - diskutieren Präsentationen von Gestaltungen musikalischer Raumkonzeptionen als ästhetische Kategorie.		Fachliche Inhalte - Klangprinzipien: Vom Geräusch über Klang zum Ton - Partialtonreihe – Obertöne wahrnehmen - Klangexperimente am Klavier, mit der Stimme und anderen Instrumenten in verschiedenen Raumsituationen (Aula, Musikraum, Orchesterraum, Treppenhaus, ggf. Kirche) - Einfluss von Aufführungsorten auf Akustik/Klang - Musik als Zeitkunst - Musik als Raumkunst Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen Ordnungssysteme - Rhythmik: Einfluss von Rhythmus auf Klang in großen Räumen - Harmonik: Intervalle, Partialtonreihe Fachmethodische Arbeitsformen - Hör-Analysen verschiedener Klangphänomene in unterschiedlichen Räumen - Sachkundiger Kommentar (mündlich und schriftlich) zu musikalischen Darbietungen - Methoden der Erarbeitung wissenschaftlicher Texte - Kreative Gestaltungsmethoden in Arbeitsgruppen - Feedbackformen im Rahmen von Präsentationen - Bewertungsmöglichkeiten kreativer Gestaltungsergebnisse		Unterrichtsgegenstände - Theorica musicae (1492; Pythagoras' Tod: ca. 510 v. Chr.) - Sigis "Alash" (Beispiel für Obertongesang) - Dauth, Timo Johannes (2021): Raumbegriffe in der Musikpädagogik.

	Fachübergreifende Kooperationen • Mit dem Fach Physik: Akustik/Schall/ Schwingungseigenschaften und Prinzipien elektronischer Klangerzeugung Feedback / Leistungsbewertung • Bewertung von individuell angefertigten Hör-Analysen • Präsentation von Improvisations-Darbietungen	
--	---	--

GK EF II. Thema: Konzeptionen von Musik aus diachroner Perspektive: Ein Überblick über die Musikgeschichte vom Mittelalter bis zur Hochromantik im Spannungsfeld von Tradition und Innovation			30 Std.
 Entwicklungen von Musik		Inhaltliche Schwerpunkte: Konzeptionen von Musik aus diachroner Perspektive: Musik zwischen Tradition und Innovation, Zusammenhänge zwischen Identität und musikalischer Darstellung	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume	
  Rezeption Die Schülerinnen und Schüler - vergleichen subjektive Wahrnehmungseindrücke von Musik zwischen Tradition und Innovation, - analysieren und interpretieren musikalische Strukturen im Spannungsfeld zwischen Tradition und Innovation, - präsentieren Analyseergebnisse im Kontext von Identität und musikalischer Darstellung, - diskutieren Zusammenhänge zwischen Identität und musikalischer Darstellung im Kontext ästhetischer Kommunikation.   Produktion Die Schülerinnen und Schüler - entwerfen kriteriengeleitet Gestaltungskonzepte zwischen Tradition und Innovation, - komponieren Gestaltungen unter Berücksichtigung von Tradition und Innovation, - präsentieren und diskutieren Gestaltungen vor dem Hintergrund von Tradition und Innovation, - entwerfen Gestaltungskonzepte im Hinblick auf musikalische Darstellung von Identität, - präsentieren und diskutieren Gestaltungen vor dem Hintergrund von Identität und musikalischer Darstellung.	Fachliche Inhalte - Merkmale musikalischer Stilistik (Instrumentenbesetzung, Satzstruktur, Rhythmik, Melodik, Harmonik, Dynamik) - Kompositionstechniken der Mehrstimmigkeit, Polyphonie und Homophonie, Grundlagen der Kontrapunktik - Kulturelle Kontexte kompositorischer Intentionen an ausgewählten Beispielen - Aspekte der Widerspiegelung historischer Phänomene/Traditionen in musikalischen Strukturen - Historische, kulturelle und biografische Kontexte als Verstehens-Zugänge zu Musik - Musikalische Gattungen (exemplarisch) und deren Entwicklungen: Mittelalter: Gregorianik, Entwicklung der Notenschrift, Frühe Mehrstimmigkeit (Organum, Notre-Dame-Schule), Motette/Messe, Minnegesang/Troubadours (weltliche und kirchliche Musik), ggf. Kirchentonarten Renaissance: Notre-Dame-Schule, weltliche Motette, Frankoflämische Vokalpolyphonie Barock: Generalbass, Continuo, Oper, Monodie, Concerto grosso, Suite, Präludium/Fuge, Oratorium, Kantate, Affektenlehre Wiener Klassik: Klassische Periode, Dialektik in der Musik, SHS in der Wiener Klassik Früh- und Hochromantik: Sinfonische Entwicklung, Ausdrucksformen im Kunstlied der Romantik, Absolute- und Programmmusik, romantisches Charakterstück, Fantasie - Musikmachen und Komponieren als Möglichkeit zur Identitätsfindung. Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen	Unterrichtsgegenstände Mittelalter: - Kyrie aus der Messe „Cunctipontens Genitor Deus“ aus dem Graduale Romanum - Perotin: „Sederunt principes“ - Guillaume de Machaut: Missa de Notre Dame - Berenguer de Palou: Ai tal domna - Neihart von Reuenthal: Mayenzeit Renaissance: - Orlandi di Lasso: „Es thut sich als verkeren“ - Heinrich Issac: „Innsbruck, ich muss dich lassen“ - Carlo Gesualdo da Venosa: „Bella Angioletta“ - Giovanni Gabrieli: „Canzon per sonar primi toni à 8“ - Josquin Desprez: „El grillo“ Barock: - J.S. Bach: Kantate „Weinen, Klagen, Sorgen“ – als Beispiel für Affektenlehre - J.S.Bach: „Air“ - A.Vivaldi: Die vier Jahreszeiten Klassik: - Mozart: Klaviersonate Nr. 16, KV 545 - Mozart: Jupiter-Sinfonie, KV 551 - Beethoven: Schicksalssinfonie, Sinfonie Nr.5 in c-Moll Romantik - Schubert: Zylus „Die Winterreise“ - Schumann: op.39 - Chopin: Nocturne H-Dur, op. 32 - Schumann: 4. Sinfonie	

	Ordnungssysteme • Rhythmik: Taktarten, Akzente, Synkopierungen, Komplementär-Rhythmik • Melodik: Motiv und Motiv-Verarbeitungen, Phrase, Thema • Dynamik / Artikulation: graduelle und fließende Abstufungen/Übergänge, Terrassen-Dynamik; staccato-legato • Harmonik: Kadenz Formaspekte • Polyphonie, Kontrapunkt, Homophonie; SHF: Exposition, Durchführung, Coda; Invention (ev. Fuge), Orgelpunkt, Generalbass, Periodenbildung Notationsformen • Neumen • Generalbass • Klaviernotation, einfache Partitur, Standard-Notation der Tonhöhen und Tondauern Fachmethodische Arbeitsformen • Formanalyse – beispielhaft sowohl als Hör-, wie auch Notentextanalyse • Analyse von Motivverarbeitungen in einer Komposition durch visuelle Kennzeichnungen im Notentext • Recherche von Informationen • Methoden der Erarbeitung wissenschaftlicher Texte • Gestaltung von Bearbeitungen, z.B. Stimmungsumdeutung durch Bearbeitung von Liedmelodien oder Erstellen von Begleitsätzen Fachübergreifende Kooperationen • Mit dem Fach Geschichte bzgl. Historischer Kontexte Feedback / Leistungsbewertung • Multiple-Choice Aufgabe • Bewertung von individuell angefertigten Notentext-Analysen • Schreiben einer Kritik zu einer Komposition, die historische Kompositionsformen und Mittel aktualisiert • Individuelle Kompositionsaufgabe (z.B. zweistimmigen Choral) • Präsentation von Gestaltungsergebnissen (z.B. Minnelied) • Improvisation eines musikalischen Diskurses (SHS-Prinzipien) mit Instrumenten • Gestaltung eines eigenen „Love-Songs“ – im Vgl. zu Schumanns op. 39 im Hinblick auf Traditionen eines „Love-Songs“ und Komponieren als Möglichkeit zur Identitätsbildung • Referate bzgl. historischer Recherchen	• Berlioz: „Symphonie fantastique“ Grundlagentexte: • O-Ton: Oberstufe: „Frühe europäische Mehrstimmigkeit“, S.67, 2017 • EinFachMusik: Barockmusik neu entdecken (2016) • Klassische Musik im Überblick. Epochen-Komponisten-Gattungen-Musiklehre, Schott-Verlag (2017) • Schmid, Wieland (2017): Epochen der Musikgeschichte, Helbling-Verlag • Schwanitz, Dietrich (2006): Alles was man hören muss, Begleitheft zu „Die Geschichte der Musik“ Weitere Aspekte • Kompositionsstudien in Anlehnung an J.S. Bachs Inventionen (z.B. Invention für 2 Schlagzeuger)
--	---	--

GK EF		III. Thema: Musik enthält Programm:		Intertextuelle Verbindungen von Musik mit anderen Künsten		22 Std.	
 Bedeutung von Musik		Inhaltliche Schwerpunkte: • Sprachcharakter von Musik: intertextuelle Verbindungen von Musik mit anderen Künsten (I) • Wahrnehmungssteuerung durch Musik: intertextuelle Verbindungen von Musik mit anderen Künsten (III)					
 Verwendung von Musik							
Konkretisierte Kompetenzerwartungen		Inhaltliche und methodische Festlegungen				Individuelle Gestaltungsspielräume	
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • vergleichen subjektive Wahrnehmungseindrücke im Hinblick auf den Sprachcharakter von Musik und in Bezug auf Wirkungsweisen individueller Rezeption, (B) • analysieren und interpretieren das Verhältnis von Musik und anderen Künsten im Hinblick auf Ausdruck und Bedeutung, (B) • erörtern musikalische Strukturen in Verbindung mit Zeichensystemen anderer Künste im Hinblick auf Wahrnehmung, Ausdruck und Bedeutung, (B) • vergleichen subjektive Wahrnehmungseindrücke von Musik in Bezug auf Wirkungsweisen individueller Rezeption, (V) • diskutieren Möglichkeiten der Wahrnehmungssteuerung durch Musik in Verbindung mit anderen Künsten. (V) Produktion Die Schülerinnen und Schüler • präsentieren Gestaltungen situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Zeichensysteme. (B) • diskutieren Bezüge unterschiedlicher Zeichensysteme in Gestaltungskonzepten und Gestaltungen im Kontext ästhetischer Kommunikation, (B)		Fachliche Inhalte • Höranalyse unter Berücksichtigung der Parameter Melodik, Harmonik, Klangfarbe/Instrumentierung, Dynamik, Tempo und Artikulation • Verschiedene Ausdrucksmöglichkeiten von Musik • Musikalische Stereotypen im Hinblick auf bestimmte Funktionen • Interkulturelle Aspekte musikalischer Wahrnehmungsformen • Verschiedene Gattungen der Programmmusik • Musikalische Bewegungsgesten/Tonmalerei/Tonsymbolik • Absolute Musik vs. Programmmusik (in Anschluss an UVI) Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen Ordnungssysteme • Rhythmik: ametrische, metrische Rhythmen mit Taktbindungen, Periodenbildungen • Melodik: diatonische, pentatonische Skalen, Dreiklangs-Melodik • Harmonik: einfach und erweiterte Kadenz-Harmonik mit Grundbegriffen T, Tp, S, Sp, D, Dp; Dreiklangs-Umkehrungen • Dynamik / Artikulation: graduelle und fließende Abstufungen/Übergänge • Erweiterung klanglicher Möglichkeiten von Musikinstrumenten Formaspekte • Klavierzyklus • Programmsinfonie • Sinfonische Dichtung				Unterrichtsgegenstände: Symphonische Dichtung • “Also sprach Zarathustra”; “Don Juan”; “Eine Alpensinfonie”, “Till Eulenspiegels lustige Streiche” von Richard Strauss; • “La Mer” von Claude Debussy • “Don Juan” von Richard Strauss • “Eine Nacht auf dem kahlen Berge” von Mussorgski • „Die vier Jahreszeiten“ von A. Vivaldi • „Pacific“ von A. Honegger • „Threnos“ – Penderecki • „Wellingtons Sieg“ - Beethoven Programmsymphonie • “Symphonie fantastique” von Hector Berlioz • “Peer-Gynt-Suite” von E. Grieg • “Karneval der Tiere” von Camille Saint-Saens Ouvertüre • “Ein Sommernachtstraum” von Mendelssohn Charakterstück • “Kinderszenen” und “Album für die Jugend” von R. Schumann Weitere Aspekte • Sachtext zur Entstehung von Programmmusik, z.B. Thema Musik: Programmmusik, Klett-Verlag (2012)	

- entwerfen kriteriengeleitet Gestaltungskonzepte im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung durch Musik in Verbindung mit anderen Künsten, (V) - komponieren intertextuelle Gestaltungen bezogen auf Wahrnehmungssteuerung durch Musik, (V)	Notationsformen - Klaviernotation, Standard-Notation der Tonhöhen, Harmonik-Symbole - Grafische Notation Fachmethodische Arbeitsformen - Analyse musikalischer Strukturen hinsichtlich Form- und Parameter-Aspekte – beispielhaft sowohl als Hör-, wie auch Notentextanalyse - Analyse von Harmonien in einer Komposition durch Kennzeichnungen mit Symbolen im Notentext - Musik-Rezension schreiben - Methoden der Erarbeitung wissenschaftlicher Texte - Referate zu einem selbst gewählten programmatischen Werk - Kompositionen erarbeiten und realisieren im Zusammenhang von Gestaltungsideen - Grafisch-visuelle Darstellungsmöglichkeiten musikalischer Strukturen - Präsentation von Gestaltungskonzepten - Nutzung verschiedener Sujets: - Musikalische Gestaltung zu einer Bildvorlage - Musikalische Gestaltung zu einem lyrischen Text Fachübergreifende Kooperationen - Mit dem Fach Geschichte bzgl. historischer Kontexte Feedback / Leistungsbewertung - Bewertung von individuell angefertigten Notentext-Analysen - Bewertung einer schriftlich angefertigten Rezension zu funktionaler Musik - Schriftliche Erläuterung einer Gestaltungsaufgabe als Hausaufgabe - Präsentation von Gestaltungsergebnissen	
--	--	--

**Entwicklungen von Musik****Verwendung von Musik****Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Konzeptionen von Musik aus diachroner Perspektive: Zusammenhänge zwischen Identität und musikalischer Darstellung (II)
- Wahrnehmungssteuerung durch Musik: Wirkungsweisen von Musik zwischen funktionaler Partizipation und Manipulation (III)
- Integration von Musik in außermusikalische Kontexte: gesellschaftliche Verantwortung im Umgang mit musikalischer Vielfalt (III)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen**Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- präsentieren Analyseergebnisse im Kontext von Identität und musikalischer Darstellung, (E)
- diskutieren Zusammenhänge zwischen Identität und musikalischer Darstellung im Kontext ästhetischer Kommunikation, (E)
- vergleichen subjektive Wahrnehmungseindrücke von Musik in Bezug auf Wirkungsweisen individueller Rezeption, (V)
- erläutern ihren Rezeptionsprozess im Hinblick auf Wirkungsweisen von Musik zwischen funktionaler Partizipation und Manipulation, (V)
- diskutieren auf Grundlage von subjektiven Wahrnehmungseindrücken die Funktionalisierung von Musik durch ihre Integration in außermusikalische Kontexte, (V)
- erörtern Funktionalisierungen von Musik im Hinblick auf gesellschaftliche Verantwortung angesichts musikalischer Vielfalt, (V)

**Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen Gestaltungskonzepte im Hinblick auf musikalische Darstellung von Identität, (E)

Inhaltliche und methodische Festlegungen**Fachliche Inhalte**

- Verschiedene Musikrichtungen, Stile, Instrumente in Bezug auf unterschiedliche kulturelle Hintergründe von der Klassik bis zur gegenwärtigen Musikkultur, auch unter Berücksichtigung lokaler Traditionen
- Historische, kulturelle und biografische Kontexte als Verstehens-Zugänge zu Musik
- Unterschiedliche Klangwelten, -prinzipien, Tonalität und Atonalität als Ausdrucksmittel
- Musik als Möglichkeit zum interkulturellen Austausch
- Musik im Kontext von Bildung und Teilhabe
- Musik mit demokratischem Wert: Schutz der Ausdrucksfreiheit und kulturellen Identität
- Die Macht der Musik: Musik als manipulierendes Element bei der Meinungsbildung
- Subjektivität und Intersubjektivität der Interpretation von Musik: Bildung von Musikgeschmack
- Kulturenverbindende Projekte: „Musik, Sprache, Teilhabe“; „Musik verbindet“, „TüFolk“

Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen**Ordnungssysteme**

- rhythmische und melodische Muster unterschiedlicher Stile (z.B. afrikanische, südamerikanische Rhythmen, Pentatonik)

Formaspekte

- Formtypen unterschiedlicher Stile im Vergleich

Individuelle Gestaltungsspielräume**Unterrichtsgegenstände**

- Musikbeispiele aus Klassik, Jazz, Pop & Rock, Elektronischer Musik, Fusion, World Music: türkischer Saz, brasilianische Rhythmen)
- World Jazz: Experimente mit Melodiemodellen/Instrumenten nicht-westlicher Kulturen
- Mashups
- Sound Art (z.B. von Brian Eno)

Musik zur aktiven Förderung von Teilhabe/Inklusion

- Lieder von „Die Bunte Bande“
- Schullieder zu Inklusion & Integration: „Hand in Hand“ - Sternschnuppe

• präsentieren und diskutieren Gestaltungen vor dem Hintergrund von Identität und musikalischer Darstellung. (E) • entwickeln kriteriengeleitet Gestaltungsideen im Hinblick auf Wirkungsweisen von Musik zwischen funktionaler Partizipation und Manipulation, (V) • komponieren intertextuelle Gestaltungen bezogen auf Wahrnehmungssteuerung durch Musik, (V) • präsentieren und diskutieren Gestaltungen im Hinblick auf gesellschaftliche Verantwortung angesichts musikalischer Vielfalt, (V) • erörtern Gestaltungen hinsichtlich der Funktionalisierung von Musik durch ihre Integration in außermusikalische Kontexte. (V)	Notationsformen • traditionelle und grafische Notation fachmethodische Arbeitsformen • Formen der Artikulation subjektiver Eindrücke (z.B. mit Hilfe des Gestus-Begriffs, Erstellung semantischer Felder, bildnerischer Assoziationen u.ä.) • Beschreibung musikalischer Strukturen mit Hilfe von Fachsprache • Grafisch-visuelle Darstellungsmöglichkeiten musikalischer Strukturen • Gestalterische Interpretationen von Musikbeispielen: durch musikalische Bearbeitung; durch andere Medien wie Standbild, Dia-Show, Verfilmung o.ä. • Body Percussion als Basis zum gemeinsamen Musizieren • Gestaltung einer „Community Music“, gemeinsames Musizieren basierend auf individuellen Musikinteressen Fachübergreifende Kooperationen • Mit dem Fach Philosophie Feedback / Leistungsbewertung • individuell angefertigte Musik-Interpretationen in Form eines Essays • Gestaltungsaufgabe als Teamarbeit: Entwurf einer Projektarbeit zur Förderung von aktiver Teilhabe mithilfe von Musik	
---	--	--

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase Grundkurs

In Bearbeitung

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
9. Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

15. Fachbegriffe (die verbindliche Liste s.u.) werden den Schülern alters- und situationsbedingt angemessen vermittelt. Sie sind an musikalische Fachinhalte gebunden und werden im Wesentlichen in ihren Kontexten anwendungsbezogen erarbeitet.
16. Fachmethoden (z.B. Musikanalyse) werden immer durch die inhaltlichen Kontexte motiviert und nur in ihnen angewendet (keine Musikanalyse um der Musikanalyse willen).
17. Die Fachinhalte und die darin thematisierte Musik soll die musikkulturelle Vielfalt widerspiegeln. Im Zentrum steht dabei zunächst die Musik der abendländischen Musikkultur, wobei der Fokus zunehmend mehr im Sinne der interkulturellen Erziehung erweitert wird.

18. Der Unterricht soll vernetzendes Denken fördern und deshalb phasenweise handlungsorientiert, fächerübergreifend und ggf. auch projektartig angelegt sein.
19. Der Unterricht ist grundsätzlich an den Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler orientiert und knüpft an deren Vorkenntnissen, Interessen und Erfahrungen an. Dies betrifft insbesondere das Instrumentalspiel. Schülerinnen und Schüler mit entsprechenden Fähigkeiten sollen im Unterricht ein adäquates Forum erhalten, ohne dass die anderen dadurch benachteiligt werden.
20. Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.
21. Die Lerninhalte sind so (exemplarisch) zu wählen, dass die geforderten Kompetenzen erworben und geübt werden können bzw. erworbene Kompetenzen an neuen Lerninhalten erprobt werden können. In der Benutzung der Fachterminologie ist auf schwerpunktartige und kontinuierliche Wiederholung zu achten.

Fachterminologie

Die Fachkonferenz Musik verständigt sich darauf, dass die Schülerinnen und Schüler im Laufe der Sekundarstufe I ein einheitliches Repertoire an Fachterminologie anlegen, welches im Verlauf der gymnasialen Oberstufe kontinuierlich erweitert wird. Dieses ist nicht Inhalt des Unterrichts, sondern integrativer Bestandteil der inhaltlichen Auseinandersetzungen mit Musik. Es wird eine Beschränkung auf die wichtigsten Termini vereinbart, die in immer neuen Zusammenhängen eingebracht und benannt werden. Der Umgang mit schriftlicher Notation wird schrittweise erlernt über die grafische Notation und wird ausschließlich funktional eingesetzt: zur Veranschaulichung von Gegebenheiten musikalischer Strukturen; als Mittel zur Reproduktion musikalischer Gestaltungsideen.

Im Bereich der „Ordnungssysteme musikalischer Parameter“ wird in den Jgst.5/6 der Schwerpunkt auf den Parametern Rhythmik, Melodik, Dynamik und Klangfarbe liegen, wobei diese in den Jgst.7-9 immer wieder benutzt werden. Der Parameter Harmonik und Teile von Klangfarbe sowie Form-Aspekte werden im Wesentlichen in den Jgst.7-9 eingebracht.

In der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe werden diese in zunehmend komplexe Zusammenhänge eingebettet. Dieses bildet die Grundlage für die zielgerichtete Auseinandersetzung mit musikalischen Strukturen in der Qualifikationsphase.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Musik hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung auch für die Oberstufe beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Zusätzlich zu den Vorgaben im Kapitel 3 des Kernlehrplans Musik verständigt sich die Fachkonferenz Musik auf folgende Grundsätze und Absprachen zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung:

- Die Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung berücksichtigt die Bereiche
 - *Prozessbewertung*, z. B. schriftlicher Prozessbericht, Projektskizze, Beobachtung des Lern- und Arbeitsverhaltens
 - *Präsentationsbewertung*, z. B. Bewertung von Referaten oder Gruppenpräsentationen am Ende einer Projektphase, Rollenspiele, Präsentation einer Gestaltungsaufgabe
 - *Produktbewertung*, z. B. Verschriftlichung eines Referates, Dokumentation einer Gestaltungsaufgabe, Lernplakat, Videofilm, Dokumentationsmappe
- Die Bewertung im Rahmen der verbindlichen Unterrichtsvorhaben orientiert sich u.a. an Bewertungsbögen, die zur individuellen Kontrolle der erreichten Kompetenzen kontinuierlich im Unterricht eingesetzt werden. Sie dienen der Transparenz der zu erlernenden Kompetenzen, der Selbstevaluation der Schülerinnen und Schüler und als Kriterien für den/die Lehrer/in. Der/die Lehrer/in trägt dafür Sorge, dass die dort aufgelisteten Kompetenzen im Unterricht zur Anwendung kommen und individuell überprüfbar sind.
- Für die Schülerinnen und Schüler soll im Unterricht jeweils eine deutliche Unterscheidung von Lern- und Leistungssituation gemacht werden. Dies gilt insbesondere im Prozess von Gestaltungsverfahren.

- Die Bewertung einer Sammelmappe und eines Portfolios erfolgt nur nach vorgehender Festlegung der Kriterien. Sie sollen individuelle Gestaltungspielräume berücksichtigen.
- Schülerinnen und Schüler mit besonderen instrumentalischen Fähigkeiten sollen diese in musikalischen Gestaltungen einbringen können. Dies darf aber nicht zur Bewertung herangezogen werden.

Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung im Bereich der „sonstigen Mitarbeit“

- Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ gehören alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen (vgl. APO-GOST (2.11.2012), §15 (1))
- Verbindliche Festlegungen zur Leistungsmessung und Leistungsrückmeldung sind in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben aufgeführt.

Die Leistungsbewertung und Leistungsmessung orientiert sich grundsätzlich an den folgenden im Kernlehrplan aufgeführten Überprüfungsformen:

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung
<i>Überprüfungsformen im Kompetenzbereich Rezeption</i>	
Subjektive Höreindrücke beschreiben	Subjektive Wahrnehmungen und Assoziationen werden als Ausgangspunkt für die weitere fachliche Auseinandersetzung artikuliert.
Deutungsansätze und Hypothesen formulieren	Auf der Grundlage von Höreindrücken, Erfahrungen, ersten Einschätzungen und Hintergrundwissen werden vermutete Lösungen und erste Deutungen thesenartig formuliert.
Musikalische Strukturen analysieren	Musikalische Strukturen werden unter einer leitenden Fragestellung in einem inhaltlichen Kontext als Hör- und Notentextanalyse untersucht. Die Fragestellungen beziehen sich z.B. auf • innermusikalische Phänomene, • Musik in Verbindung mit anderen Medien,

	• Musik unter Einbezug anderer Medien.
Analyseergebnisse darstellen	Untersuchungsergebnisse werden mit visuellen und sprachlichen Mitteln anschaulich dargestellt.
Musik interpretieren	Vor dem Hintergrund subjektiver Hör-eindrücke sowie im Hinblick auf Deutungsansätze und Hypothesen werden Analyseergebnisse gedeutet.
<i>Überprüfungsformen im Kompetenzbereich Produktion</i>	
Gestaltungskonzepte entwickeln	Eine Gestaltung wird vor dem Hintergrund einer Gestaltungsabsicht im Rahmen des thematischen Kontextes in ihren Grundzügen entworfen, z.B. als Komposition, Bearbeitung, Stilkopie oder Vertonung.
Musikalische Strukturen erfinden	Materiale und formale Strukturierungsmöglichkeiten werden z.B. bezogen auf ein Gestaltungskonzept erprobt und als Kompositionsplan erarbeitet. Dieser kann sowohl auf grafische als auch auf traditionelle Notationsformen zurückgreifen.
Musik realisieren und präsentieren	Eigene Gestaltungen und Improvisationen sowie vokale und instrumentale Kompositionen werden mit dem verfügbaren Instrumentarium entweder aufgeführt oder aufgezeichnet.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichts- übergreifenden Fragen

Das Ziel der Fachkonferenz Musik ist es, die Koordination und Kooperation mit anderen Fächern in den jeweiligen Jahrgangsstufen in unterschiedlichen Formen zu erweitern. Diese kann in der thematischen Abstimmung mit einer sinnvollen Rhythmisierung bestehen, bis hin zu fächerübergreifenden und fächerverbindenden Absprachen.

Fächerübergreifende Unterrichtsvorhaben und Projekte werden in den dafür vorgesehenen Phasen durch die beteiligten Lehrkräfte geplant und realisiert. Dabei ist darauf zu achten, dass die organisatorischen Rahmenbedingungen für die Realisation dieser Unterrichtsvorhaben und Projekte gewährleistet sind. Die Vereinbarungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Kooperationsformen sind in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben (vgl. Kapitel 2.1.2) jeweils aufgeführt.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Der Fachbereich Musik leistet einen Beitrag zur Qualitätssicherung und -entwicklung durch

- die Entwicklung und den unterrichtlichen Einsatz von geeigneten Formen der Leistungsdiagnose (z. B. Kompetenzraster zu konkretisierten Unterrichtsvorhaben)
- die regelmäßige Evaluation von durchgeführten Unterrichtsvorhaben durch die Fachlehrer, durch die Fachkonferenz und durch Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler sowie von Eltern
- die Evaluation musikalischer bzw. fächerübergreifender Projekte durch die beteiligten Fachschaften
- die perspektivische Anpassung der musikalischen Angebote (ggf. mit außerschulischen Partnern)

©by *Rivius Gymnasium*